

1657 [März 8.] Februar 26.

A

SCHREIBEN VON HANS KASPAR THEOBALD, VON ZUERICH, AN BEAT II.
ZURLAUBEN, ALT-AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG,
ZUG

"Jch kan nit Under Lassen, den Hern mit Wenigem Zu Prichten" und ihn gleich-
zeitig um seinen väterlichen Rat anzugehen. In der Tat möchten
nämlich die "Lechen Lüt [zu Rüsclikon und Bendlikon] dass Jch Jnnen der Jn
Bund so sy Vor Etlich Jahren dem Gotts Hauss Frauen thall geben widerumb an
Bahr schafft Zu stellen Sölle. Zum 2. Jnnen der Bauw Schilling bezallen. -
Zum 3. Sy noch diss Jahrss Jm Alten Bryss bj den Lechen ver bliben Lassen.
So Wirt ess dem Hern mir nit Zwufflet Jn Wüssen Sein dass sy die Lechen Löüt
der Jn Bund und bauw Schilling geforderet. Umb der Jn Bund hat der Herr sy
gefragt ob sy rechtlich gegen, Gottshauss begerind für Zu Nemmen Sy kein be-
scheid hier über geben Wellen daruff sy sind abgewissen worden, ein Raat
schlag fassen. söllind Alss aber kein Antwort von Jnen kommen wellen, hat der
Herr den Hern Statt Schryber [von Zug, welches die Kastvogtei über das Klo-
ster innehatte, Beat Konrad Wickart,] Zu Jnen geschickt wass sy gesinet. Bracht
bscheid, willen ess befunden Schon Etlich Jahr Hier Zwüschen dt ver Loffen wel-
lend Alles Tod und Absein Lassen, Weder gütlich noch Rechtlich nützit mehr
dessend wegen fordern. Aber Wass Ahntreffen thüe der geböüwen Halben So der
Bini [Albin?] und Anderj gemacht verhoffentlich selbiges noch erstatet Söllj
werden. Hieruf der Herr Jnen geantwortet. habend sy Etwass Zu Jhrem Nutzen
gebouwen seigind sy selbigen auch gnoss Worden. Hierauff sey begert ein uff-
schlag sy welend dess halben Jhre Hern ober vogt [von Horgen: Hans Rudolf
Waser] hier umb Rahts er hollen. dar uff Jh mit meiner Reed Jngefallen. Wyl-
len Jh uss Pricht Hern Landt Amman [Zurlauben] und der Gnedigen frauen [ge-
meint die Aebtissin von Frauenthal: Maria Caecilia Huber] gnuogsam verstanden
der beste theill Jhrer Böüwen halben Ein willen geschafft worden. Wand aber sy
die Lechen Lüt Sit hero etwass Nambhaftes gemacht und nützit dafür Entpfan-
gen, Wellj Jh Jnen Nach billickeidt dar für werden Lassen. Ahme bemüung der
oberkeidt wan Aber dan wegen gsagtem Boww schillings nüt Jn gütigkeidt Köne
gemacht werden, seige Alless dan noch früe gnug ... die Ober keidt dar mit Zu
betrüben./. ist Aber hier bj verbliben dar uff fürtend sy noch ein Klag Nammb-
lich der Einte und Andere Könind nit Allsso bald die Lechen Rumen müstend mit
Jhren Kinderen uff die gassen darauff von dem Hern und Gnedigen Frauen ist

bj mir Angehalten Worden. Söllj sy noch ein Jahr dulden. daruff Jh verwilliget und mit Nammen Jn dem Allten Bryss wie sy dar for gesessen seigind. Aber mit dem Heiteren Anbeding das sy dan umb Ihre Anforderung Baww schillings halben Auch Einss noch Anders nützit mehr Zu haben und forderen auch gentslich hie mit Vernügt sein wellend daruff sy selbiges Mahll Zu friden auch nach gents Jm Herbst auch bekreftiget. Willen sy sich nun Jetz under Allsso stellend Hab Jh des Hern Hillff Hoch von Nöthen Hoffen Hie mit der Herr werde mich dessen Jn Schriftlicher Zügnuss nit Lassen. Auch wie vor dem Angedüt uss Alten Rechnungen Kan Baww schillings halber Zu gelegt Werden."

Original, mit Siegel - AH 4, 222-223 - Blatt 223^r leer

81

1626 September 25., Baden

A

BERICHT UEBER DIE VERMITTLUNGSBEMUEHUNGEN VON ZUERICH UND LUZERN
IM STREITE ZWISCHEN SCHWYZ UND GLARUS WEGEN DER BEVOGTI-
GUNG [VON UZNACH UND GASTER]

EA V 2, 472 (Nr. 398)

"Jn der dritten Session handt sich die herren Ehrengsanten erstlich ... [?]¹ von Zürich [Hans Heinrich Holzhalb und Salomon Hirzel] über angehörte beedersits verläsne quotachten verträgen, Missive, abscheiden und anderer Schriften ergangner reden, widerreden volgendermassen underredt und berathen, undt namlichen befunden, das under den herren Ehrengesanten So den vertrag gestellt auch denen so hienach by der confirmation gsin selbs ein missverstand syn will, Jndem deren von Schwytz beschächnen Vorbehalt, etliche vermeint und verstanden es tröffe die Religion, andere, die bevogtigung ohn dan unss nit zwyfflet wann in uffricht: oder bestättigung des Jüngsten [Glarner Landes]vertrags [von 1623] Angesächen aber das man vermög Solothorn: Abscheidt [von 1626]² anfengkhlich nach güetlichen verglychungsmittlen trachten sölte. Und wir Zwar Von unseren g.H. und Oberrn [Bürgermeister und Rat] erstlich die gewahrsaminen anzuhören darnebenndt mit den E. von Lucern [vertreten durch Heinrich Cloos und Renward Cysat] dahintrachten helfen dass der Jüngste vertrag undisputierlich in Crafftten verpliben und U.E. von Schwytz Jre praetention, abgewisen werden möchten, instruiert: Sodann auch beeder Parthyen contrarieret, Jn dem die von Glarus [?] weder quet: noch rechtlich tractieren Z'lassen benöthiget [?] dargegen U.E. von Schwytz des Rechtens begärendt angesächen. Danethin wir